

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 1059-82.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Verlagspreis: M. 3,50 monatlich, M. 11,40 vierteljährlich, durch den Verlag Langgasse 21, ohne Transport. — Bezugsstellen nehmen außer dem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen Ausgabestellen u. in den benachbarten Landorten u. im Rheingebiet die dortigen Tagblatt-Träger u. die Post. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Ersatzung des entrichteten Entgelts.

Anzeigenpreis für die Zeile: M. 1, — für örtliche Anzeigen: M. 1,50 für auswärtige Anzeigen: M. 4,00 für örtliche Anzeigen; M. 4,50 für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme ermäßigt sich der Preis entsprechend. — Anzeigenannahme: Für beide Ausgaben, bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Hamburgerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-49.

Donnerstag, 13. Mai 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 223. • 68. Jahrgang.

Wegen des Himmelfahrtstages erscheint die nächste „Tagblatt“-Ausgabe am Freitagnachmittag.

Der vorläufige Reichswirtschaftsrat.

Von Karl Hermann (Neutlingen), Mitglied der deutschen Nationalversammlung.

Endlich ist nach monatelangen Verhandeln und Hin- und Herbewegen von einer geschäftlichen Körperschaft zur anderen die Verordnung über die Errichtung eines vorläufigen Reichswirtschaftsrates Gesetz geworden. Der immer wieder im Reichsrat unter Führung des sächsischen Gesandten Grafen Hohenhausen hervorgetretene Widerstand gegen die stärkere Berücksichtigung der sachlichen Vertretung der Industrie gegenüber den regionalen Vertretungen, den Handelskammern, ist erfreulicherweise durch die Festigkeit des Volkswirtschaftsausschusses der Nationalversammlung gebrochen und dadurch die Möglichkeit eröffnet worden, daß der Reichswirtschaftsrat einberufen werden kann. Dazu ist es angesichts unserer wirtschaftlichen Notlage allerdings höchste Zeit.

Artikel 165 der Reichsverfassung, der die wirtschaftliche Käterfassung festlegt, schreibt die Errichtung eines Reichswirtschaftsrates als oberste Zusammenfassung der Bezirkswirtschaftsräte mit ihren Unterorganisationen vor. Ehe aber an die Vorlage aller aus Artikel 165 der Verfassung abgeleitenden Gesetzentwürfe gegangen werden kann, ist es notwendig, die Vertreter der schaffenden Stände Deutschlands in einer vorbereitenden Körperschaft zusammenzuführen, dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat, die im wesentlichen berufen wird von den großen Organisationen des deutschen Wirtschaftslebens. Die Funktionen, welche die verabschiedete Verordnung dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat zuweist, sind kurz folgende:

1. Der vorläufige Reichswirtschaftsrat soll für den künftigen endgültigen Reichswirtschaftsrat den Unterbau und das Bahrgelände schaffen, insbesondere beim Aufbau der Arbeiter-, Unternehmer- und Bezirkswirtschaftsräte mitwirken.

2. Die Reichsregierung soll sozialpolitische und wirtschaftspolitische Entwürfe von grundlegender Bedeutung vor der Einbringung im Parlament dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat zur Begutachtung vorlegen.

3. Dieser soll auch vor wichtigen Anordnungen und Bestimmungen gehört werden.

4. Er hat das Recht, selbst solche Gesetzesvorlagen zu beantragen.

Die Reichsverfassung sieht für den endgültigen Reichswirtschaftsrat das Recht vor, daß er bei einem Auseinandergehen der von der Mehrheit seiner Mitglieder vertretenen Auffassungen und derjenigen der Regierung durch eigene Vertreter an das Parlament berichten kann. Dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat konnte aus verfassungsmäßigen Gründen dieses Recht nicht eingeräumt werden. Die hierzu notwendige Verfassungsänderung hätte die Verabschiedung der Vorlage sehr erschwert; es kam aber darauf an, sie so rasch als möglich zu verabschieden.

Die mit diesen Funktionen ausgestattete Körperschaft stellt etwas durchaus Neues und Neues in deutschen Staats- und Wirtschaftsleben dar. Der vorläufige Reichswirtschaftsrat, wie er nun aufgebaut ist, und wie auch wohl der endgültige gestaltet werden wird, ist eine als Ergänzung des politischen Parlaments gebaute wirtschaftliche Körperschaft. Die Grundgedanken, die zu seiner Schaffung geführt haben, kann man allerdings weiter zurückverfolgen. Die Idee, daß bei der wirtschaftlichen und sozialpolitischen Gesetzgebung die werktätigen Schichten des Volkes, wenn nicht allein, so doch in hervorragendem Maße mitbeschließend und mitbestimmend sein sollten, hat sicherlich schon den verfassungsmäßigen Ständeverfassungen und Ständekammern der Vorzeit vorgeschwebt, wenn auch damals diese Körperschaften mehr oder weniger die Stelle der heutigen Parlamente inne hatten.

Von größter Bedeutung für die künftige Arbeit des Reichswirtschaftsrates ist seine Zusammensetzung. Diese Zusammensetzung war eine schwere Geburt, denn es galt dabei einen gerechten Ausgleich der vielfältigsten Interessen zu finden. Die Tatsache, daß niemand voll befriedigt werden konnte, scheint mir ein Beweis dafür zu sein, daß der aus je einem Vertreter jeder Partei zusammengesetzte Unterausschuss, dem ich selbst angehört habe, gute Arbeit verrichtet hat. In erster Linie galt es die Parität zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer überall dort festzuhalten, wo sie in den wirtschaftlichen Verhältnissen tatsächlich begründet ist. Bei der Gruppe Industrie und Handel wurde sie voll bewahrt, während bei der Landwirtschaft und beim Handwerk durch eine Sonderstellung der Genossenschaften dem Gedanken Rechnung getragen wurde, daß in diesen Erwerbsgruppen ein großer Teil der Angehörigen weder als Arbeitgeber noch als Arbeitnehmer zu betrachten ist. Daß neben den Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Industrie, der Landwirtschaft, des Handels, des Handwerks auch Vertreter des Verkehrs und der öffentlichen Unternehmungen sowie der Verbraucher und Konsumenten in den Reichswirtschaftsrat entsandt werden, erscheint mir um deswillen als eine gute Lösung, weil erfahrungsgemäß Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich nur allzu leicht auf Kosten der Kur-Verbraucher einigen, ein Vorgehen, das in letzter Zeit — ich erinnere nur an die Kohlenwirtschaft — wiederholt beobachtet werden konnte. Die Unterstellung in der Zahl der Stimm auf die einzelnen Erwerbsgruppen war geleitet von dem Wunsche, ausgleichende Gerechtigkeit nach jeder Richtung hin zu üben. Der Regierungsentwurf hatte in der Beziehung mancherlei Beschränkungen auf-

zuweisen. Am tiefmütterlichsten hatte die Regierung das Handwerk behandelt, so daß es unseren Bemühungen zu danken ist, daß die Zahl der Handwerksvertreter von 20 auf 35 erhöht wurde. Auch die Handels- und Verbrauchervertreter erfahren eine Verstärkung. Der Hauptkampf bei der Zusammensetzung ging um Schluß hauptsächlich darum, ob der Zentralarbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer Deutschlands und ihrer wachsenden Bedeutung gegenüber dem deutschen Industrie- und Handelslag eine stärkere oder gleichmäßige Vertretung eingeräumt werden sollte. Der Volkswirtschaftsausschuss der Nationalversammlung entschied einmütig gegen den Reichsrat dahin, daß die Zentralarbeitsgemeinschaft als die wichtigste industrielle Organisation der Zukunft das zahlenmäßige Übergewicht erhält. Daß Landwirtschaft und Industrie gleichgestellt würden, ist erfreulicherweise ebenfalls auf Grund einmütigen Beschlusses festgelegt worden. Auch die geistigen Kräfte der deutschen Nation, die deutsche Technik, die deutsche Kunst, Werkbund usw. erhielten ihre Vertretung.

So darf man wohl die Hoffnung aussprechen, daß, wenn in wenigen Wochen der vorläufige Reichswirtschaftsrat in Berlin zusammentritt, um erste Erörterungen über die furchtbare wirtschaftliche Lage unseres Vaterlandes zu pflegen, es den Führern des deutschen Wirtschaftslebens gelingen möge, durch einträchtliche Zusammenarbeit einen gangbaren Weg aus dieser Not heraus zu finden. So ungeheuer schwer die Aufgabe ist, so sehr dürfte sie durch die jetzt angebahnte Entpolitisierung unserer Wirtschaft gefördert werden. Ein Wiederaufbau unserer todtkranken Wirtschaft ist aber nur dann denkbar, wenn diese „Kammer der Arbeit“ nicht eine Stätte des „Nebens“ und parteipolitischen Habens und Geizes wird, ihre Verhandlungen und Entscheidungen vielmehr getragen sind von erster und gründlicher Sachlichkeit. Als „Kammer der Arbeit“ wird der Reichswirtschaftsrat vorbildlich wirken können, aber nur dann, wenn er beherrscht wird vom Adel des Geistes und der Arbeit!

Die Vorbereitungen für Spa.

Br. Paris, 12. Mai. (Eia. Drahtbericht.) „Zeit Paris“ meldet: Herr Millerand beabsichtigt, nicht länger als 24 Stunden in England zu bleiben, gerade so lange, um in großen Umfassen die Hauptdispositionen zu treffen, die Frankreich und England in bezug auf die deutschen Angelegenheiten interessieren. Es wird nachher noch eine zweite interalliierte Konferenz stattfinden, die die Konferenz von Spa vorbereiten soll und an der auch der italienische und belgische Vertreter teilnehmen wird. Wir können hinzufügen, laut „Zeit Paris“, daß eine Bitte um die Vertagung der Konferenz durch die deutsche Regierung nicht erfolgt ist. Nach Meldung der gestrigen Abendblätter, des „Intransigent“ und „Liberte“, soll die Konferenz von Spa erst zwischen dem 10. und 20. Juni stattfinden. Wenn die Meldung zutrifft, so würde es sich dabei nicht um eine von Deutschland beantragte Vertagung handeln, sondern um einen Beschluss, den die Alliierten nach Kenntnisnahme der einschlägigen Verhältnisse in Deutschland und mit Rücksicht auf die deutschen Wahlen getroffen haben. Ob ein solcher Beschluss tatsächlich schon vorliegt, scheint sehr zweifelhaft. Es hat bisher den Anschein, als ob der Termin für die Konferenz erst bei der Zusammenkunft des französischen und englischen Ministerpräsidenten in Folkestone endgültig festgelegt wird.

Die Friedensbedingungen für die Türkei.

Bd. Paris, 12. Mai. Die Friedensbedingungen für die Türkei sind im Auszug etwa folgende: In Europa wird das türkische Gebiet auf das äußerste Ende der Halbinsel, die mit Konstantinopel endet, beschränkt werden. Die europäische Grenze verläuft längs der Thakatabhalbinsel. Alle in Europa abgetretenen Gebiete werden, Gallipoli eingeschlossen, Griechenland übergeben. Bulgarien verliert Thrakien, erhält aber einen freien Zutritt zum Meer in Debragash. In Kleinasien wird die Demarkationslinie zwischen dem türkischen Reich und dem arabischen Gebiet durch eine neue Grenze gebildet, die Ilizien aus der durchschneidet und sich 50 Kilometer nördlich der Eisenbahn von Bagdad erstreckt. Entlang der asiatischen Küste erhalten die Griechen sämtliche Gebiete um Emarna, die sie seit dem Frühling 1919 besetzt halten. Die Oberhoheit des Sultans über Emarna wird aufrechterhalten, doch soll eine Volksabstimmung innerhalb 5 Jahren über das Schicksal von Emarna entscheiden. Es wird ein armenischer Staat geschaffen, der die Provinzen Van, Muich Tiflis und einen Teil der Provinz Erzerum umfaßt. Der neue Staat wird seinen eigenen Hafen am Meer besitzen, aber einen Zutritt zum Meer in Batium erhalten, das internationalisiert werden soll. Die Verteilung der arabischen Gebiete ist noch nicht bestimmt. Sämtliche Befestigungen der Dardanellen und des Bosphorus müssen gelockert werden. Die Türkei werden eine Armee von 50 000 Mann, bestehend aus Freiwilligen mit langjähriger Dienstzeit, halten können, dagegen keine Flotte. Die finanziellen Bestimmungen betreffen die Gebiete, die der Türkei verbleiben, zwei Drittel der Kriegsschulden tragen müssen. Die Höhe der Wiedergutmachungsumme ist noch nicht festgelegt. Eine internationale Finanzkommission wird eingesetzt, um die Ottomanische Schuld (Dette Ottomane) bis 1923 aufrechtzuerhalten. Was die Eisenbahnen anbetrifft, so wird der Teil der Bagdadbahn, der außerhalb der Grenzen der Türkei sich befindet, unter ein besonderes Regime, bestehend aus englischen, französischen und italienischen Gesellschaften, gestellt werden. Der Teil der rein türkischen Eisenbahnen soll ebenfalls unter alliierte Gesellschaften gestellt werden. Frankreich erhält außerdem Zilizien, Italien die Wilajets Konia und Adana, sowie einen Teil des Kohlenreviers von Herakle. Der Schutz der heiligen Orte wird einer englischen Kommission unter der Kontrolle des Völkerbundes übertragen. Der Schutz der Minderheiten wird dem Völkerbund übergeben. Das katholische Protektorat über das Seilige Land wird aufgehoben.

Für die Selbständigkeit Deutsch-Südtirols.

Dz. Innsbruck, 12. Mai. In Meran fand eine Kundgebung für die Selbständigkeit Deutsch-Südtirols und gegen jede Verbindung mit Triest statt. Eine gefasste Entschließung weist jede Einmischung der Trienter in die Angelegenheiten Deutsch-Südtirols zurück, protestiert gegen jede willkürliche Verwendung deutscher Steuergelder für das Trentino und verlangt von der italienischen Regierung die Gewährung der Selbstverwaltung Deutsch-Südtirols.

Die Ausschreitungen in Pils.

Dz. Pils, 11. Mai. Die Zahl der Opfer der den gestrigen Ausschreitungen betraf nach den bisherigen Feststellungen 7 Tote, darunter 3 Frauen, und 21 Verwundete. Sie dürfte sich aber noch erhöhen. Zwei Volkswirtschaftler sowie einige Gendarmen erlitten Verletzungen.

Die Streiklage in Frankreich.

W. T. B. Paris, 12. Mai. (Drahtbericht.) Die Maßnahmen der Regierung auf Einleitung einer Untersuchung gegen die C. G. T. (General-Arbeiterrat) erfährt in parlamentarischen Kreisen eine günstige Aufnahme. Die Regierung dürfte, wie Savas meldet, der Zustimmung des Parlaments sicher sein. Beabsichtigt ist, die C. G. T. durch ein gerichtliches Verfahren zur Auflösung zu bringen und nicht etwa durch einen Gewaltakt der Regierung.

Die italienische Ministerkrise.

Dz. Mailand, 12. Mai. (Drahtbericht.) Aus den Äußerungen der Blätter über die Ministerkrise ist folgendes zu entnehmen: Das Kabinett Ritti ist nicht ein Opfer einer Frage der inneren oder äußeren Politik, sondern lediglich der parlamentarischen Geschäftsordnung. Die Kammer zählt 508 Abgeordnete, von denen während der Abstimmung 309 zugegen waren. Das Rittianaens-votum war nur möglich dadurch, daß die katholische Volkspartei sich mit den Sozialdemokraten solidarisch erklärte. Der Minister des Innern Scialoja ist bereits auf der Flucht vor Gallanza, wo er mit den jugoslawischen Delegierten Besprechungen in der abriatischen Frage hatte. — Es ist verständlich, wenn der „Avanti“ den Sturz des Kabinetts Ritti mit Jubel begrüßt und dabei die Behauptung aufstellt, daß die sozialistische Partei sich auch mit den Katholiken behaupten werde, mit deren Hilfe sie den Sturz Rittis herbeiführt. Das Blatt spricht von einer fortschreitenden Zerklüftung aller bürgerlichen Parteien und Gruppen, so daß jede bürgerliche Regierung von vornherein zum Mißerfolg verurteilt sei. — Der „Secolo“ rechnet mit der Möglichkeit eines Ministeriums Meda mit Boninse als Kriegsminister. Das Blatt meint aber, es sei die Möglichkeit vorhanden, daß Ritti von neuem mit der Bildung des Kabinetts beauftragt werde. — Die Blätter melden ferner, daß die Angestellten des Post- und Telegraphenwesens die Arbeit nach der gestrigen Kammerstimmung wieder aufnehmen.

Zum polnischen Vorstoß gegen Rußland.

W. T. B. Amsterdam, 12. Mai. (Drahtbericht.) Englischen Blättern zufolge schrieb General Brussilow, der Chef des russischen Generalstabes, einen Brief, in dem es heißt: Polen habe volles Recht auf Selbstbestimmung. Dieses Recht müsse aber durch Rußland gesichert werden. Der Angriff der Polen auf Lemberg, das seit unendlichen Zeiten Rußland angehört, müsse gewaltsam zurückgewiesen werden.

Br. Breslau, 12. Mai. (Eia. Drahtbericht.)

Wie aus einem gestern von Moskau abgegebenen Funkpruch der russischen Sowjetregierung hervorgeht, scheint die Lage an der polnisch-bolschewistischen Front sich für diese recht schwierig zu gestalten. In einer Sitzung der Volkskommissare ist denn auch mitgeteilt worden, daß auch die Reserve der mobilen Arbeiter- und Bauenbatalione nach dem Westen geworfen worden sind. Das Bataillon der in Rußland militärisch ausgebildeten polnischen Kommunisten ist in die Gegend von Riew geschickt worden. Der Zentralvolksrat hat an die Volksräte der einzelnen Distrikte einen Auftrag erteilt, der die sofortige Mobilisation der dort noch zur Feldstellung befindlichen Arbeiter anordnet und als Sammelpunkt Moskau bezeichnet. Ein großer Teil des in Sibirien stehenden Heeres ist ebenfalls an die Westfront abtransportiert worden.

Entente-Kriegsschiffe im Schwarzen Meere.

W. T. B. Haag, 12. Mai. (Drahtbericht.) Der „Rennoc Courant“ meldet aus London: Walter Long erklärte im Unterhaus, es sei richtig, daß Kriegsschiffe der Alliierten im Schwarzen Meer neuerdings die russische Küste beschossen haben. Dies würde so lange fortgesetzt, bis die Bolschewisten die Feindseligkeiten gegen das Heer des Generals Wrangel in der Krim einstellen.

Palästina den Israeliten.

Dz. New York, 12. Mai. (Drahtbericht.) 40 000 Angehörige jüdischen Glaubens veranstalteten einen Demonstrationsszug durch die Straßen von New York und verlangten, daß Palästina den Israeliten vorbehalten bleibe.

Die deutschen Kriegsgefangenen in Südrussland.

W. T. B. Berlin, 12. Mai. (Drahtbericht.) In den Häfen des Schwarzen Meeres befinden sich zurzeit höchstens noch 100 deutsche Kriegsgefangene, die bei dem Abtransport der Kriegsgefangenen aus dem Gebiet des Schwarzen Meeres den Beauftragten erklärt, dort bleiben zu wollen. In Odessa befinden sich noch ca. 50 Kriegs- und 200 Zivilgefangene. Der Gewährungsmann weist ausdrücklich darauf hin, daß alle Gerüchte, die von einer besonders traurigen Lage der deutschen Kriegsgefangenen im Schwarzen Meer sprechen, unzutreffend sind, da es den wenigen dort befindlichen deutschen Kriegsgefangenen den Umständen entsprechend gut ginge.

Schiffer über Zukunftsfragen.

Dz. München, 12. Mai. Hier sprach Reichsminister a. D. Schiffer in einer Verammlung der Demokratischen Partei und führte aus, das die bisherige Koalition die einzige Lebensmöglichkeit bilde.

Das Reichsgericht über die Auslegung der Verfassung.

Dz. Berlin, 12. Mai. Das Reichsgericht wird, dem B. V. M. zufolge, demnächst zum erstenmal über die Auslegung der Verfassung zu entscheiden haben.

Der Papst gegen die Abspaltung vom Zentrum.

Dz. Berlin, 12. Mai. Die im Rheinland eingeleitete Abspaltung von der Zentrumspartei wird, wie der „L. A.“ aus Fulda hört, von dem Papst entschieden mißbilligt.

Die Ansiedelung entlassener Soldaten.

Bb. Berlin, 12. Mai. Über die Ansiedelung der Reichswehr-Entlassenen und der Baltikumtruppen fand am Montagvormittag im Landwirtschaftsministerium eine Besprechung statt.

Die deutsche Vertretung in Schweden.

Dz. Stockholm, 11. Mai. Das Königspar empfing gestern den deutschen Gesandten Adalung in feierlicher Audienz.

Ein deutsch-litauischer Handelsvertrag.

Bb. Berlin, 11. Mai. Wie der „Dena“ aus Kowno berichtet wird, sind Verhandlungen über einen einjährigen Handelsvertrag zwischen Deutschland und Litauen eingeleitet worden.

Ein Hilfskomitee für deutsche Kinder in Amsterdam.

W. T. B. Amsterdam, 12. Mai. (Drahtbericht.) Hier wurde ein Hilfskomitee für deutsche Kinder errichtet.

Die Notlage der Saarindustrie.

Dz. Saarbrücken, 11. Mai. In einer Besprechung der Arbeitgeber-Organisation wurde heute auch die Notlage der Saarindustrie eingehend erörtert.

Wiesbadener Nachrichten.

Bekämpfung von Kinderkrankheiten.

Die derzeitige Herabsetzung der Nahrungsmenge hat an sich schon eine Reihe von unter dem Begriff der „Unterernährung“ zusammengefaßten Krankheitserscheinungen zur Folge.

Die Erfahrung hat schon lange bei bestimmten Kinderkrankheiten das „Fehlen“ von Stoffen in der Nahrung angeklagt und die neuesten Tierexperimente haben gezeigt, das man das Wachstum junger Tiere beliebig stützen oder weitergehen lassen kann, je nachdem man diese „Beinahrung“ entzieht oder zuführt.

Nicht minder wichtig bei der Bekämpfung der Enxischen Krankheit ist der Zusatz des „arinen Blattes“ zur Nahrung, also alle Gemüse, in erster Reihe Spinat (mit Rinderfett eingemischt, oder wenigstens einer Mischung von Rinderfett mit Schweinefleisch oder „womöglich“ mit Butter).

Eine andere weniger bekannte, aber höchst bedrohliche Kinderkrankheit ist der Stomatitis der Kinder, die sog. Rindler-Barlow'sche Krankheit. Ihr kann man begegnen durch Verabreichung trichterförmiger Obstäfte (aber keinesfalls georene Obstweine!).

Himmelfahrtstag. Mit dem Himmelfahrtstag, der in diesem Jahr auf den Termin des letzten der drei Eisheiligen fällt, künden die Gloden die schönste Zeit des Jahres, die Blingzeit, ein.

Der Postverkehr ist ebenfalls teurer geworden. Da der Preis für eine Reihe von Vordrucken und auch verschiedene Gebühren erhöht worden sind.

Die Demokratie im neuen Reichstag. Die Deutsche demokratische Partei veranstaltet am kommenden Sonntag, vormittags 11 Uhr, im großen Saal des Paulinenklosters eine große politische Versammlung.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.) veranstaltete am Dienstagabend im Hotel „Einhorn“ eine Versammlung, die sehr gut besucht war.

Gegen die Buchmacher. Außer den Schiedern mochten gegenwärtig auch die Buchmacher außerordentlich aufgebracht sein, zumal sie bisher unter dem Einfluß der Wirren dieser Zeit ungestört ihrem Geschäft nachgehen konnten.

Luzern. Heute, Himmelfahrt, findet vormittags 11 1/2 Uhr im reineren Kurpark ein Promenadenkonzert im Abonnement, ausgeführt von der Kapelle des Wiesbadener Musikvereins, statt.

Der Deutsche Fremdenführer durch Wiesbaden und Umgebung ist nunmehr in seiner 36. Auflage erschienen. Reicht reichem Bilderreichtum enthält diese neue Ausgabe alle wissenswerten Angaben über Kurverhältnisse und Sebenswürdigkeiten.

Auszeichnungen. Das Verdienstkreuz für Ärzte... erhielten die Herren August Stark, Begründer und jetziger Vorstand des Ausschusses der Germaniabureau, E. Vogel, Direktor, Hans Kramer, Braumüller, und Hermann Böhls, Maschinenmeister dorth.

Berichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kassaulches Landestheater. Zu der am Freitag, den 14. Mai, stattfindenden Sondervorstellung „Jubel“ gelangt eine beschränkte Anzahl von Plätzen (Mittelloge, I. Ranggalerie, Orchesterloge und 2. Rang 1. Reihe) an der Theaterkasse zu den bekannten Schauspielpreisen zum Verkauf.

Residenz-Theater. In der am Freitag stattfindenden Aufführung der „Hörsterrin“ verabschiedet sich Dora Hagen in der Titelrolle.

Kurhaus. Das für heute Donnerstag im Musikprogramm vorgesehene Volksspiel der jugendlichen Tänzerin Ridda Ampeloven kann erst im Juni stattfinden, da die Erlöse der Künstlerin in Holland berort große waren, das sie sich entschlossen hat, ihre Tournee zu verlängern.

(L. Fortsetzung.)

Wandlungen.

Roman von Hans Becker (Wiesbaden).

Copyright 1918 by Carl Duncker, Berlin.

Fabrikbesitzer waren doch immer reich, die Idee so mit vielleicht nicht schlecht. Nach Berlin würde sie gern gehen, sie kam dann doch in die Welt.

Er hinkte ein wenig, doch das würde nicht bleiben, deshalb war er ja hier zur Kur. Er hatte sich den Fuß gequetscht, in seiner Fabrik, wie er der Mutter erzählte — wenn er also wirklich reich war —

So konnte sie doch Paul zeigen, daß aus ihr auch etwas geworden war.

Da hielten ihre Gedanken wieder bei Paul Herford. Sie sah ihn vor sich, wie sie ihn vor einer halben Stunde auf dem Podium im Kurhaus beim Nachmittagskonzert gesehen.

Und wie er gequält hatte — die Tränen waren ihr nahe gewesen, so hatte sein Spiel sie gerührt.

Wie er sich dann verbeugt hatte, als ihm Beifall geklatscht wurde, man ihn immer wieder gerufen hatte. Sie leuchtete. Was wollte sie eigentlich, was ging sie Paul Herford an?

Er wollte ja auch nichts von ihr wissen. Dann dachte sie wieder an den Fremden, der bei ihnen wohnte. Aber Paul mit diesem vergleichen, durfte sie schon gar nicht, sonst —

Das wollte sie auch nicht, ein Trost stieg in ihr auf. Nicht nur gegen den, an den sie eben gedacht, auch gegen ihre Mutter, die sie mit Heiraten plagte, immer ausspähte, ob sich nicht ein Mann für sie fand.

Früher, als sie noch jünger war, hatte es schon immer geheißt: die Dora wächst sich gut aus, wird hübsch werden, da findet sich wohl eine gute Partie.

Bisher hatte sie keine gefunden, nun sollte sie den ersten Besten nehmen.

Sie war hübsch geworden, das wußte sie, das brauchte ihr keiner zu sagen, sie hatte oft genug gemerkt, wie sich die Herren auf der Straße nach ihr umdrehten.

Sie war auch noch jung, kaum achtzehn — warum hegte die Mutter immer?

Nein, Herrn Hagen wollte sie nicht, der gefiel ihr gar nicht. Sie würde schon einen finden, der reich und nett war, wenn sie nur einmal auf die Reunion käme und mittanzten Wante

Durch die Saalrühr hatte sie oft genug gesehen, wie dort die Herren den jungen Damen den Hof machten. Da wurde gelacht und geschwätzt, man konnte sich zeigen und wurde gesehen.

So tanzen wie jene konnte sie auch, vielleicht noch besser, und Französisch sprechen, wie dort immer gesprochen wurde, erst recht. Das hatte sie auf der Schule, dann von einer alten Französin gelernt, die viele Monate bei ihnen gewohnt, heimlich fortgerannt und einen Teil des Pensionsgeldes schuldig gelassen war.

Aber dort hinein kam sie nicht. Wer sollte mit ihr hingehen? Sie hatte ja auch kein anderes Kleid als das Fähhngen, das sie heute trug, das auf einem Ausverkauf billig erstanden war. Um dort mitzumachen, dazu gehörte schon was anderes — die Menschen würden sie auslachen, wenn sie käme.

Sie blieb stehen und sah die Straße hinunter. Ein paar Häuser weiter wohnten Herfords — vielleicht kam Paul heraus.

Gegen ihren Willen wünschte sie das, stampfte mit dem Fuß, als die Straße leer blieb und sich niemand zeigte.

Sie warf den Kopf zurück und ging nach Hause. ... Paul Herford hätte nicht kommen können, auch wenn er gewollt. Die ganze Verwandtschaft war versam-

meit. Da ließ ihn der Vater nicht fort, er mußte mit am Kaffeetisch sitzen und auf hundert Fragen Antwort geben, sich ordentlich zusammennehmen, daß er den alten Tantem nicht ins Gesicht lachte.

Was die alles wissen wollten. Dabei verstanden sie von Musik soviel wie die Kuh vom Sonntag. Jedes Wort, das sie an ihn richteten, fühlte er wie einen Schlag auf den Kopf.

Eben fragte Tante Frieda: „Sag mal, Paul, wie hieß doch das?“

Sie kramte in ihrer Tasche, brachte ein zerknittertes Programm hervor —: „Hier das zweite, ich habe meine Brille nicht mit, lies doch mal —“

Ohne hinzusehen, antwortete Paul: „Träumerei von Schumann.“

„Ach, das hörte sich ganz nett an.“ Er hätte gern gesagt: „Was verstehst du davon, Tante?“, doch er schweig und stopfte sich schnell ein Stück Kuchen in den Mund.

Herrgott, wie sie ihn quälten, kaum zum Aushalten! Warum er sich umgezogen habe? Er hätte viel hübscher ausgesehen vorher, jetzt in dem blauen Jackettanzug sehe er aus wie jeder andere Junge.

„Was war denn das für ein dicker Herr, der mit dir sprach? Und die junge Dame, die dir die Hand gab? Sie lieb dich ja gar nicht mehr los.“

„Ich weiß nicht. Ich glaube, es waren Russen.“ Ein fortwährendes Fragen und Tadeln — wenn er doch erst wieder fort wäre.

Auch der Vater fragte so viel. Er war gleich nach dem Konzert zu einem der Musiker des Kurhauses gerannt und hatte diesen ausgesorcht. Ob sein Sohn gut gespielt hätte —

Was der davon verstand, wenn er es nicht weiter brachte als bis zu so 'nem Geiger, dann — „Weißt du, Paul, was Behrens gesagt hat: Du mußt noch ein Jahr nach Paris.“

Tante Julie, Tante Friedas Schwester, freilachte auf: „Nach Paris! Der Junge allein —“ (Fortf. 1)

* Die Formel „Copyright by ...“ muß jedem deutschen Druckwert beiliegen, wenn es in Amerika vor unberechtigtem Nachdruck bewahrt und geschützt sein soll.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Pachtspiele.

Vergnügungsbühnen "Groß-Wiesbaden". Mit zwei Solovorstellungen...

Aus dem Vereinsleben.

Der Wiesbadener Orchesterverein unternimmt heute Donnerstagnachmittag einen Spaziergang...

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Erbenheim, 10. Mai. Hier verstarb der älteste männliche Einwohner unseres Dorfes...

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Gaspreis und Wohnungsnot in Frankfurt. In Frankfurt a. M. 11. Mai. Mit Wirkung vom 11. Mai...

Erwischte Kluppiraten.

Oppenheim, 11. Mai. Von den Kluppiraten, die nördlich der Wehr auf dem Rhein plündern...

Sport.

Fußball. Das am vergangenen Sonntag in Ludwigshafen ausgetragene Wettspiel zwischen der 1. Mannschaft des Fußballvereins Germania...

Torball. Auf dem Turnplatz des Humanistischen Gymnasiums finden jetzt jeden Nachmittag Torballwettkämpfe...

Pferde-Musterung

Befehlsgemäß und Anlauf betreffend.

Am Anlauf an die von uns am 27. v. Mts. veröffentlichte Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten vom 10. v. Mts. betr. die Sicherstellung...

Neues aus aller Welt.

Millionenerlöse einer Weltfriedensmarke. In Dänemark kamen 1932 919 Franken durch den Verkauf der Weltfriedensmarke ein.

Ein sonderbarer Polizeitribunal. Ein Vorfall, der eine heitere und eine ernste Seite hat, hat sich dieser Tage in dem Berliner Bezirk Neu-Kölln...

Handelsteil.

Reichsbank-Ausweis

Wieder zwei Milliarden neues Papiergeld und damit insgesamt 62715,3 Millionen Banknoten und Darlehenskassenscheine im Inland...

Table with 3 columns: Vermögensgegenstand, 1920, geg. d. Vorw. Includes items like Metallbestand, Münzen, Reichsbank-Scheine, etc.

Industrie und Handel.

Chemische Farben vorm. Weiler ter Meer. Der Reingewinn pro 1919 betrug 2582 627 M. (i. V. 11447 680 Mark).

10 Proz.) Dividende vorgeschlagen. Über die Aussichten des laufenden Jahres läßt sich nach Lage der Verhältnisse heute nichts sagen.

Berliner Devisenkurse.

Table of exchange rates for various countries including Holland, Belgien, Norwegen, Dänemark, Schweden, Finnland, Italien, London, New-York, Paris, Spanien, Wien, Prag, Budapest, Bulgarien, Konstantinopel.

Wettervoraussage für Donnerstag, 13. Mai 1920 von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig, Gewitterneigung, warm, südliche Winde.

Berlin, 10. Mai. In der heutigen Vormittags-Ziehung fielen: 10 000 M. auf 134 561 207 870; 5000 M. auf 41 879 174 203 217 601 225 979; 3000 M. auf 2235 6996 18 963 18 640 23 040 36 729 38 290 44 210 45 545 49 126...

In der Nachmittags-Ziehung fielen: 30 000 M. auf 48 954 181 809; 5000 M. auf 48 193 93 858; 3000 M. auf 7814 13 096 18 994 22 055 30 805 55 856 55 410 72 574 75 253...

Die Morgen-Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: F. G. Sander; für den Unterhaltungs- und Handels-Teil: H. G. S. für die Anzeigen und Reklamen: H. G. S. Druck u. Verlag der B. G. S. in Wiesbaden.

Schwab, Noelle & Co., Bankgeschäft. Huysenallee 27 Essen-Ruhr Huysenallee 27. Fernsprecher Nr. 7320, 7321, 7322, 7323, 7324. Schwanobank. Köln Nr. 16973.

Grosser Verkauf! Versch. Sorten aus frischer Zufuhr! Außerst gestellte Verkaufspreise! Unter and. ff. Seezungen, Tarbutt, Steinbutt, Schollen. Die Fische kommen in bester Verpackung! Die Qualität ist garantiert erstklassig! Fischhaus Johann Wolter, Fischhalle Ellenbogengasse 12.

Deutsche Volkspartei. Ortsverein Wiesbaden. Geschäftsstelle: Friedrichstraße 9, 1. Wir bitten unsere Mitglieder und Parteifreunde, die uns anlässlich der Reichstagswahl...

Büro-Möbel-Fabrik Meixler, Mainz-Mombach. Tel. 4015. Ausstellungsräume Mainz, Stadthausstr. 7. Aufträge nach Angabe od. Zeichnungen werden daselbst entgegenommen.

Wundheilung. Hornhaut, Wunden und Warzen beizt man schnell, sicher und schmerzlos mit Autirol! In vielen tausend Fällen glänzend bewährt. Autirol ist in allen besseren Drogerien zum Preise von Mk. 2.50 erhältlich.

Damen- und Herrenräder mit Gummi und Torpedo-Freilauf zu verkaufen. Fahrradhandlung Traugott Alauh, Bleichstraße 15. Tel. 4806.

Keine Wanze mehr. Kammerjäger Berg's Radikalmittel "Necodan". Erfolg verbührend. Restlose Vertilgung. Beste Zeit zur Brutvernichtung. Kinderleicht anzuwenden, altbewährt. Doppelpack à Mk. Verkauf bei Drog. W. Sehl, Friedrichstr. 16. Bitte ausdrücklich nur Necodan zu verlangen. F104

Mad. Räden-Giaristung... Zwei Eischränke... billig zu verkaufen.

Mohau-Spizel mit Konsole... Dekorationsstoff orientol... Schmalbacher Straße 43.

Maschinen wenig gebraucht für das graph. Gewerbe... 1 Flügel Rönisch schwarz... 1 Piano Hupfeld mit eingeb. Kunstspielapp. u. Motor.

Motorbandsäge... Fabrik Pfilger & Steinert, Ehlingen, zu verkaufen.

Wegen Umstellung einer Chemischen Fabrik in Biebrich a. Rhein... Transmissionsteile... Rohrleitungen... U- u. Winkeleisen.

Kaufgejuche Ein Labat-Kontingent zu kaufen gesucht... Dachshündin... Kräft. Zughund.

Kleider Pelzsachen bis zu silbernen... Brause Stummer... Herr- u. Damenkleider.

Wer für alle Herren- und Damenkleider... Herr- u. Damenkleider... Kleider.

Wer für alle Herren- und Damenkleider... Kleider, Möbel, Tischdecken.

Wäsche Wäsche... B. Klein... Wäsche... Luftkissen.

Koler Gartenschirm... Grammophon-Platten... 1 Piano... Deutsche, Emrna- und Perser Teppiche.

Möbel, Teppiche? Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Wäsche... Schlafzimmer... Speisezimmer... Herrenzimmer... Salon.

Schlafzimmer... Speisezimmer... Herrenzimmer... Salon... U. Urban.

Möbel aller Art... Borfenster... Flaschen, Lumpen... Eisen, Kupfer, Messing, Zinn.

Marmorplatten... Dezimalwaage... Nähmaschinen!... Goldene u. silberne Uhren kauft.

Goldene u. silberne Uhren kauft M. Heine, Uhrmacher, Wellrichstr. 4.

Brillanten kauft Bok, Juwelier, Kirchgasse 70.

Firma M. Robert's aus New-York... Brillanten u. Perlen.

Maximum Trotz des großen Preisanstieges der Metalle u. Brillanten kauft immer noch Maximum.

Alle Herrschaften erzielen das höchste für wenig getragene Damenkleider.

Antike Möbel gute Gemälde schöne Perser Teppiche zu kaufen gesucht.

Großer Ankauf Zeitungen, Altpapier, Bücher, Akten... U. Urban.

Für Kunstgegenstände aller Art... Nathan Heß... Pachtgejuche... Jagdhütte.

Unterriecht... Französisch!... Kaufm. Privatschule... Bein... Kirchgasse 22.

Manikure Anna Rehm... Filiale, Lager, Vertretung... Bess. Arbeiter.

Manikure... Jagd... Wer... Gegenwärtig hier zur Kur.

Manikure... Jagd... Wer... Gegenwärtig hier zur Kur.

Manikure... Jagd... Wer... Gegenwärtig hier zur Kur.

Manikure... Jagd... Wer... Gegenwärtig hier zur Kur.

Manikure... Jagd... Wer... Gegenwärtig hier zur Kur.

Manikure... Jagd... Wer... Gegenwärtig hier zur Kur.

Liebevolle Pflege für kleines Kind von über 2 Jahren.

Keine persönliche Vorstellung... Gute Bekanntschaft.

Ernstgemeint. Suche f. m. F. einbin hier wohnhaft.

Allein seh. Witwer... Gegenwärtig hier zur Kur.

Strebjamer Landwirt... Junger Mann.

Strebjamer Landwirt... Junger Mann... Fräulein.

Strebjamer Landwirt... Junger Mann... Fräulein.

Strebjamer Landwirt... Junger Mann... Fräulein.

Strebjamer Landwirt... Junger Mann... Fräulein.

